

Zeitschrift: Arbido
Band: 14 (1999)
Heft: 11

Artikel: Les archives municipales russes sous la loupe
Autor: Grange, Didier / Mayer, Marcel / Scheck, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LES ARCHIVES MUNICIPALES RUSSES SOUS LA LOUPE

von/par Didier Grange, Marcel Mayer und/et Peter Scheck

Un séminaire entièrement dédié aux archives municipales s'est tenu à Moscou, les 23 et 24 avril 1999 sous les auspices du Service des Archives Fédérales de Russie, des Archives Fédérales Suisse, du Service des Archives d'Etat des Pays-Bas et de la Société russe des historiens et des archivistes.

Intitulé «*Municipal archives: legal, organizational and methodological issues of its activities*», il a réuni plus de 200 archivistes russes provenant non seulement de municipalités – souvent éloignées de la capitale – mais aussi quelques collaborateurs des Archives Fédérales et d'universités moscovites. Une délégation hollandaise et une délégation suisse, ainsi que le Secrétaire du Conseil International des Archives, Joan Van Albada, avaient également été invités à y participer afin de présenter leur point de vue quant à un certain nombre de thèmes abordés pendant ces deux jours.

WANDEL DES RUSSISCHEN ARCHIVWESENS

Die politische und wirtschaftliche Umgestaltung Russlands in den neunziger Jahren führte auch zu einem grundlegenden Wandel des Archivwesens. Welche Entwicklungen dieser Wandel in den Kommunalarchiven in Gang gesetzt hat, schilderten russische Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Landesteilen in zahlreichen Kurzreferaten. Für die Kommunalarchive bedeutete die Ablösung des sowjetischen Zentralismus durch den von der neuen Verfassung geforderten föderalistischeren Staatsaufbau einen tiefen Einschnitt, erhielten sie doch wesentlich mehr Kompetenzen als bisher. Zurzeit ist der Wechsel zur oft zitierten «lokalen Selbstregierung» allerdings noch keineswegs abgeschlossen. In dieser unsicheren Übergangssituation liegt der Grund, dass das *Schweizerische Bundesarchiv* die Bemühungen Russlands und anderer osteuropäischer Länder unterstützt, ihr Archivwesen neu aufzubauen und auf demokratische Grundlagen zu stellen.

STELLUNG UND AUFGABEN DER RUSSISCHEN ARCHIVE

Die Behörden der Russischen Föderation und der Teilrepubliken erliessen innert weniger Jahre eine grosse Anzahl von Gesetzen, Verordnungen und Reglementen, welche die Stellung der Archive einheitlich festlegen und detaillierte Handlungsanweisungen für die Archivare geben. Während des Seminars wurde allerdings mehrfach darauf hingewiesen, es habe trotz der ausführlichen Gesetzgebung in verschiedenen Republiken Schwierigkeiten bereitet, den Kommunalarchiven in den Verwaltungshierarchien eine angemessene Position zu verschaffen. Zudem erschweren die finanziellen Probleme des Landes den Aufbau einer zeitgemässen Infrastruktur für die Archive und verzögern die

Lohnzahlungen an das Archivpersonal zuweilen um Monate. Den oft noch jungen russischen Stadt-, Gemeinde- und Regionalarchiven stellt sich die (für uns ungewohnte) Aufgabe, das Schriftgut nicht nur der jeweiligen Behörden und Verwaltungen übernehmen zu müssen, sondern auch jenes der liquidierten, einst staatlichen Wirtschaftsunternehmen. Diese oft riesigen Bestände, deren Ablieferung die Kapazitäten manch eines Archivs zu übersteigen droht und deshalb vor allem als Belastung betrachtet wird, bieten für die Zukunft freilich hervorragende Quellen zur Wirtschaftsgeschichte.

ZENTRUM UND PERIPHERIE

Den gigantischen Ausmassen Russlands entsprechen die enormen, auch im Archivbereich sichtbaren Unterschiede zwischen dem Zentrum und der Peripherie. Während das Stadtarchiv von Moskau über 500 Angestellte und modernste technische Hilfsmittel verfügt, ist beispielsweise im nur wenige hundert Kilometer östlicher gelegenen Archiv von Wladimir der Computer unbekannt. An der sogenannten Peripherie, so beobachten die russischen Kollegen, findet die Regionalgeschichte seit dem politischen Umschwung immer grösseres Interesse. Für die Kommunalarchive, welche ein Zentrum des kulturellen Lebens bilden sollen, kann diese Entwicklung zu einer Aufwertung führen.

DIE BEITRÄGE AUS DER SCHWEIZ

Für uns Schweizer Stadtarchivare stellte sich schon bei der Planung der Beiträge die Frage, was unsere russischen Kollegen von der Schweiz wissen, ob sie den für sie ungewohnten Staatsaufbau mit der individuellen Gesetzgebung und unterschiedlichen Praxis der einzelnen Kommunalarchive richtig einordnen können. Ein Überblicksreferat des *Schaffhauser Stadtarchivars* versuchte deshalb, ihnen die Archivlandschaft Schweiz in Abhängigkeit zum schweizerischen Staatsaufbau näherzubringen. Zentrales Anliegen dabei war es, zu vermitteln, dass es in der Schweiz kein typisches Stadt- oder Gemeindearchiv gibt, dass vielmehr personelle und finanzielle Mittel wie auch die Rechtssetzung auf Stufe Gemeinde stark von der jeweiligen Archivtradition und vom Engagement des einzelnen Archivs abhängen.

Mit einem Beitrag zur Archivgesetzgebung und zur gesetzlichen Grundlage der Archivtätigkeit gab der *St. Galler Stadtarchivar* einen Überblick über unsere relativ junge Tradition auf diesem Gebiet. Auch hier waren wir im Ungewissen, ob wir unsere Probleme mit der Datenschutzgesetzgebung – nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Fichen-Affäre – den russischen Seminarteilnehmern wirklich klar machen können. Auf uneingeschränktes Verständnis dürfte hingegen sein zweiter Beitrag zur langfristigen Sicherung und Erhaltung des Archivguts gestossen

sein, da Zielsetzung und Praxis auf diesem Gebiet sich kaum wesentlich von derjenigen anderer Staaten unterscheiden.

Mit zwei Beiträgen zum Thema Akquisition und Benutzungspraxis der Schweizer Archive stellte unser *Kollege aus Genf* schliesslich zwei zentrale Themen vor, die wohl vordergründig gut verstanden wurden. Doch auch hier blieb eine gewisse Unsicherheit, ob Begriffe wie «Ablieferung» und «Benutzungsbeschränkung» in der Praxis eines russischen Archivars dasselbe wie in der Schweiz bedeuten. Bei den wenigen Möglichkeiten, die sich für individuelle Gespräche boten, konnte zwar manches geklärt werden; Zweifel bleiben jedoch zurück, ob es uns gelungen ist, unseren russischen Kollegen die Archivlandschaft Schweiz so zu vermitteln, wie sie wirklich ist.

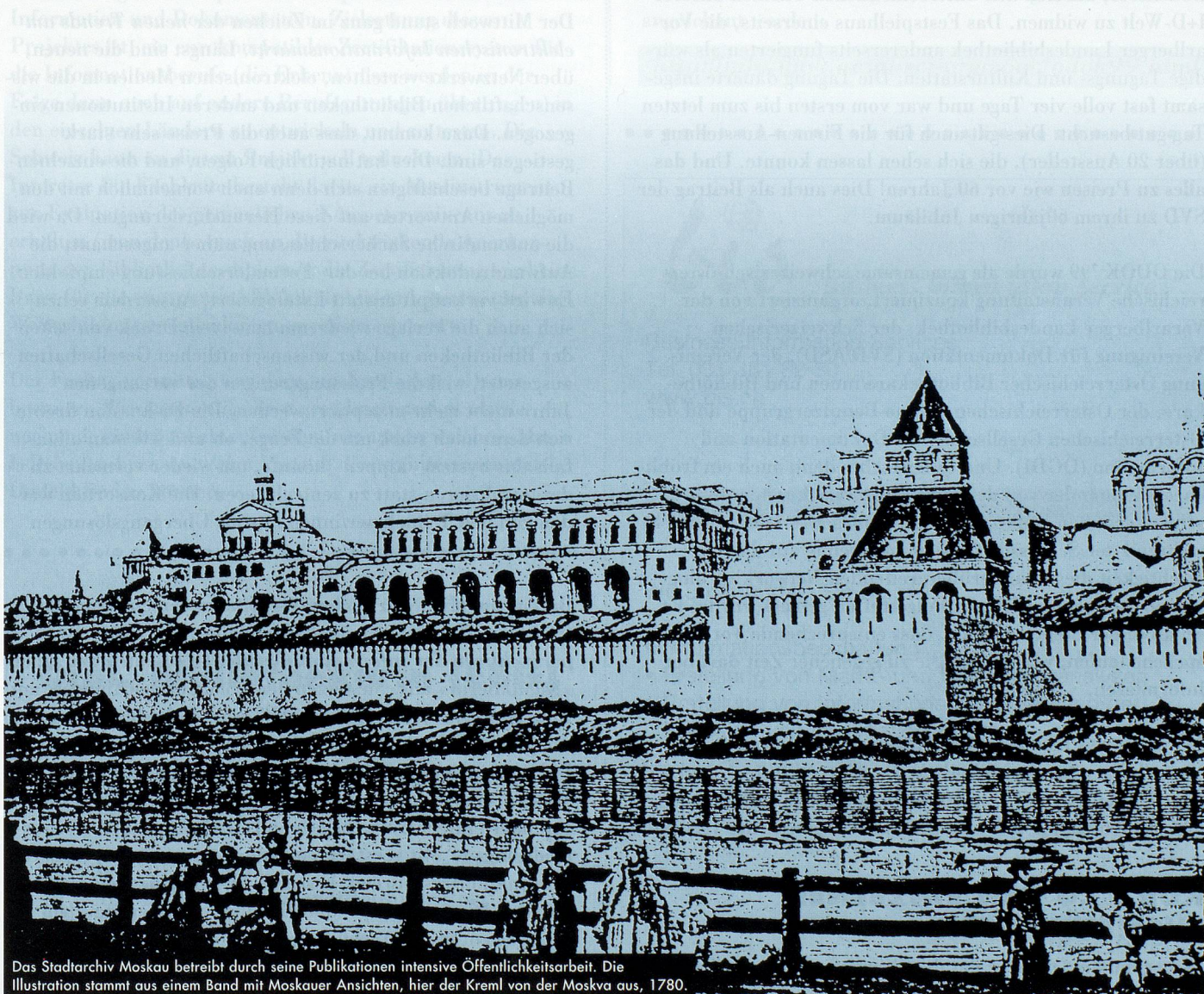
UNE EXPÉRIENCE POSITIVE

Ces deux journées ont permis de fructueux échanges, de nourrir des réflexions et de nouer des contacts. Nos collègues russes ont pu, tout comme nous, constater combien les similitudes mais aussi les différences étaient nombreuses entre les approches théoriques et les réalisations pratiques de nos pays respectifs.

Quatre difficultés méritent toutefois d'être relevées:

- beaucoup de nos collègues russes ne parlaient pas anglais et aucun de nous ne parlait russe. Il a résulté de ce fait que nous avons dû continuellement recourir à des interprètes pour pouvoir communiquer. Nous avons senti que cet obstacle avait empêché parfois certains de nos collègues de pouvoir aborder les questions qui les intéressaient;
- dans le même ordre d'idée, nous avons constaté que les problèmes de traduction de la terminologie archivistique entre les différentes langues sont aigus;
- notre méconnaissance de l'archivistique russe nous a beaucoup handicapé dans nos relations;
- le mode de fonctionnement des séances était totalement différent de celui que nous pratiquons en Suisse (les exposés sont lus, il n'y a pratiquement pas de débat, les questions sont données par écrit au modérateur de la session).

Soulignons, pour terminer, que nos hôtes russes ont été d'une très grande disponibilité et d'une gentillesse extraordinaire tout au long de notre séjour.



Das Stadtarchiv Moskau betreibt durch seine Publikationen intensive Öffentlichkeitsarbeit. Die Illustration stammt aus einem Band mit Moskauer Ansichten, hier der Kreml von der Moskva aus, 1780.